Ein mechanisches Mittel zur Beseitigung des nächtlichen Bettnässens

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **29 (1919)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

beit allenfalls auch künstlich vom Menschen unterstützt werden können. Vielleicht die wertvollste Errungenschaft der wissenschaftlichen Weinforschung ist die Uebertragung der berühmten Tonnentheorie auf dieses Gebiet; denn es hat sich gezeigt, daß dadurch am ehesten eine Aufklärung auch über die Geschmackswerte des Weines erzielt werden kann.

Daß man mit der Chemie allein diesen Geheimnissen nicht beikommen kann, ergibt sich schon aus der rätselhaften Erscheinung, daß mancher Wein, wenn er mit Wasser verdünnt wird, eher noch saurer wird, als er zuvor war. Ueberhaupt scheint die Stärke des sauren Geschmackes von dem chemisch feststellbaren Gehalt an Säuren gar nicht ausschließlich abhängig zu sein. (Deutsche Zeitung.)

Ein mechanisches Mittel zur Beseitigung des nächtlichen Bettnässens

empfiehlt Dr. Stumpf in Wernek. Von der Ansicht ausgehend, dem genannten Uebel müsse doch eine einheitliche, für alle Fälle mehr oder weniger gleichmäßige Ursache zugrunde liegen, kam Verfasser auf den Gedanken, es könne sich hier vielleicht in erster Linie um ein rein mechanisches Moment handeln; der Urin könnte bei der üblichen Hochlagerung des Oberkörpers des betreffenden Kindes ausschließlich nach dem Gesetze der Schwere die Harnröhre passieren. War diese Vermutung richtig, so mußte sich durch eine einfache Tieflagerung des Kopfes und Rumpfes und eine Hochlagerung der Beine und etwa noch des kleinen Beckens der Schwerpunkt des in der Harnblase sich ansammelnden Urinquantums mehr nach hinten gegen den Blasengrund verlegen. Er gab nun den Angehörigen zweier wegen Bettnässens in seiner Behandlung stehenden Kinder die Weisung, die Kinder mit dem Oberkörper ganz eben, horizontal zu legen, unter den Kopf nur ein kleines, dünnes Kissen, jedoch die Kopfpolster usw. unter die Beine zu bringen, so etwa, daß die letzteren mit der horizontalen Wirbelsäule einen Winkel von 130 bis 150 Grad bilden. Der Erfolg der einfachen Lagerung war ein überraschender; das Bettnässen blieb von der ersten Nacht ab aus, um nicht mehr wiederzukehren. Bei dem einen der Kinder, einem neunjährigen Knaben, trat, nachdem er sich die ersten 14 Nächte bei der angegebenen Lagerung völlig rein gehalten hatte, in der 15. Nacht ein Rückfall ein, der aber darauf beruhte, daß die Mutter die vorschriftsmäßige Lagerung diesmal nicht eingerichtet hatte. Nach etwa sechs Wochen kehrte der Knabe allmählich zur frühern Lage zurück, ohne daß bisher Rückfälle eingetreten wären. Stumpf hat dieses Verfahren nun bei zwölf bettnässenden Knaben und Mädchen — einmal betraf es einen 34jährigen Dienstknecht — in Anwendung gebracht, und er kann die Versicherung geben, daß diese Lageveränderung in jedem Fall ohne die geringste Ausnahme vollen Erfolg hatte. Die Kinder bekamen gewöhnlich schon nach drei Wochen, wenn sie die gewöhnliche Lage einnahmen, keine Rückfälle mehr. Man wird das Verfahren auch damit erreichen können, daß man die Kinder ganz eben in das Bett legt und letzteres am Fußteil 30 bis 40 Zentimeter oder noch mehr in die Höhe hebt und durch untergeschobene Gegenstände über Nacht in dieser schrägen Stellung erhält, welche hierdurch den Kindern weniger auffällig erscheint, als die Anbringung von Gegenständen im Bett selbst.

(Kneipp-Blätter.)